

Jede Pfarre braucht ein Herz der Liebe

Niemand soll allein sein, niemand darf sich in unserem Land allein gelassen und vom Leben überfordert fühlen. Auch nicht in Graz. Jeder Mensch braucht jemanden, der einen freundlichen Blick und ein gutes Wort übrig hat. Und wenn es notwendig ist, auch Hilfe anbietet.

Wir als Christen haben dies als Auftrag erhalten. Zum Christsein gehört es dazu, ein Herz für Arme zu haben. So wie es Bestandteil jeder Pfarrgemeinde ist, sozial zu denken und zu handeln. Diakonie nennt sich diese Sensibilität gegen über den Nöten der Menschen.

Damit dies gelingt braucht es einiges: Die Pfarrgemeinde mit Pfarrgemeinderat und Sonntagsgemeinde sieht dies als Auftrag, der Pfarrer mit seinen MitarbeiterInnen bemüht sich das caritative Denken und Tun wach zu halten. Und viele Menschen in der Pfarre setzen die Liebe zu den vom Leben Benachteiligten in die Tat um: Sie laden ein zu Treffen, beraten in Sprechstunden, besuchen in den Häusern, sammeln – nicht nur Spenden...

Damit niemand allein bleibt – auch nicht als Helfer und HelferIn – ist ein Netz der Zusammenarbeit über die Stadt Graz und unser Land gespannt. Gemeinsam mit der Caritas steht der Mensch mit seinen Nöten im Mittelpunkt. Die einen geben das, was sie zu geben haben: Zeit, Zuwendung, Wissen, Geld... Und andere erhalten das, was sie dringend zum Leben benötigen. Ein „Herz der Liebe“ möge weiterhin schlagen in der Pfarre und viele zum Mittun anstecken.

Bernhard Pletz
Caritas